

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Aus der Heimat - über die Heimat**

**Albrecht, Karl**

**Frankfurt a.M. [u.a.], 1908**

17. De Dörpklock.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7850**

Doch leise weht das Schilf und wiegt  
Das Haupt mit leichtem Sinn;  
Ein blauer Falter aber fliegt  
Darüber einsam hin.

### 16. Erhebe deine Schwingen.

Poppe. Am Zwischenahner See. Oldenburg 1869.

Erhebe deine Schwingen, O Lerche, von der Au! Heb an, ein Lied zu singen Vom Himmel, hoch und blau!	Es will nun Tag bald werden, Die Nacht ist nun vorbei; Wer singen kann auf Erden, Der sänge froh und frei!
Sing deiner Sonn' entgegen, Wenn strahlend sie erwacht, Sing Liebe, Glück und Segen, Daß uns das Herze lacht!	Erhebe dein Gefieder, Noch feucht vom Morgentau, Und schmettre hell hernieder Dein Jubellied zur Au!

### 17. De Dörpflock.

Von D. Thyen. Aus Poppe: Album oldenburgischer Dichter. 2. Auflage. Oldenburg und Leipzig. 1897.

De lütje Klock hoch in den Doorn  
Hett dor all lange Jahren hungem.  
In Freid so hell, in Trox so dump  
Hett se bi Döp und Gräwnis klungen.  
Hell klung se, wenn in Sömmernacht  
Ut'n anner Dörp de Brägam keem,  
As he na Krieg und heeten Dag  
Sin Brut mit na de Karfen neem. —  
Dump klung se, as de ole Ba'r  
För immer slot de Dgen to; —  
Dump klung se, as de Nawers trö  
Um brochden hen tor lezten Koh. —  
Hell klung se, as de jungen Burß'n  
Hentrudden in den Krieg henut,  
As se as Siegers wedderkeem'n,  
Keep se dör't ganze Dörp so lud:  
„Fräden! — Fräden! — is dat wedder,  
Enig use dütsche Kiek, —  
Gott mag sinen Segen gewen,  
Volk un Kaiser, — ewiglik!“